



## Transidenten im Kindes- und Jugendalter



Bereits im Kindergarten und Grundschulalter ist in den meisten Fällen die transidente Veranlagung bereits ersichtlich, das Kind verhält sich auffallend gegengeschlechtlich.

In diesem Alter aber schon zu sagen: „Mein Kind ist transident.“, ist noch viel zu früh, denn in dieser Zeit durchleben die Kinder eine von vielen Entwicklungsphasen. Hält das gegen-geschlechtliche Verhalten allerdings über längere Zeit an, sollten die Eltern das Kind weder in die eine, noch in die andere Richtung drängen, sondern aufmerksam die weitere Entwicklung beobachten. Sollte sich bis zum zehnten Lebensjahr noch nichts geändert haben, wird es Zeit, einen Kinderpsychologen aufzusuchen, ab zwölf Jahren bevorzugt einen, leider momentan noch dünn gesäten, Psychologen für transidente Kinder, sowie einen Endokrinologen zur Hormonbestimmung.

Sollte eine bestätigte Transidentität vorliegen, erhält der oder die zwischenzeitlich Jugendliche Medikamente, welche die Pubertät stoppen, mit sechzehn Jahren dann die entsprechenden Hormone, um den Körperbau anzugleichen, welches in diesem Alter sehr authentisch gelingt. Mit Eintritt in die Volljährigkeit kann dann die lang ersehnte, geschlechts-angleichende Operation erfolgen. Alles, was man frühzeitig verhindern kann, muss später nicht mühsam und schmerzhaft entfernt oder rückgängig gemacht werden.

Das Wohl des Kindes hängt von dem Verständnis und der Unterstützung der Eltern ab. Junge, erwachsene Menschen, welche das Glück hatten, obigen Weg mit Unterstützung der Eltern zu gehen, sind von jeder anderen Frau und jedem anderen Mann nicht zu unterscheiden.

In den meisten Fällen gestaltet sich der Weg aber sehr viel komplizierter, da viele Eltern nicht ausreichend informiert und aufmerksam sind, oder die Transidentität Ihrer Kinder komplett ablehnen und versuchen, diese zu unterdrücken.

Die heutigen Jugendlichen wissen ganz genau, was los ist und sie erkennen auch, dass ihnen die Zeit wegläuft. Dementsprechend verzweifelt sind sie und es kommt nicht selten zum Verlust des Vertrauens zu den Eltern, Aufsässigkeit, Drogenmissbrauch, Selbstverletzung, bis hin zum psychischen Zusammenbruch, Suizid. Auch eine übertriebene Darstellung der, von den Eltern gewünschten, Geschlechterrolle ist eine der häufigen Folgen. In diesen Fällen wird sich die angeborene Psyche irgendwann im Erwachsenenalter auf jeden Fall durchsetzen.

Wir möchten jugendlichen Transidenten helfen, ihren Weg zu finden und zu gehen.

Wichtig ist es, die Eltern über die Empfindungen der Kinder aufzuklären und davon zu überzeugen, wie wichtig ihre Unterstützung ist.

Ebenso wichtig ist es, mit den Jugendlichen zu sprechen und zu versuchen, wieder eine Vertrauensbasis zu den Eltern aufzubauen. Dazu sind mehrere Gespräche, sowohl mit den Eltern, als auch mit den Jugendlichen und oft auch häusliche Besuche notwendig.

Eine unserer weiteren Aufgaben ist es, Psychologen zu benennen, welche die Jugendlichen professionell weiterbegleiten.

Die Schulen müssen mit Hilfe von Infoveranstaltungen und Infomaterial sensibilisiert werden,

Die Jugendlichen brauchen einen jugendgerechten Treffpunkt, wie z.B. SUNRISE.

Einige Eltern treffen sich schon bei Lili Marlene Transidenten Lebenshilfe zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch.

In jeder der Dortmunder Schulen sind verzweifelte, transidente Kinder versteckt.

Die von uns angebotene Hilfe muss sichtbar gemacht werden.

Hier grob dargestellt ist die Erfahrung hunderter von Transidenten, ermittelt in den letzten drei Jahren.